

Konzert mit viel Manpower

ZABERFELD Liederkranz Ochsenburg und seine Gäste ließen auch alte Volkslieder aufleben

Von Irmhild Günther

Im oberen Zabergäu fand unter der Regie des Liederkranz Ochsenburg mit Dirigent Stephan Melchior ein Chorkonzert statt, das seinen Erfolg vier teilnehmenden Männerchören verdankt. Die Vorträge ergaben ein musikalisches, harmonisch-einheitliches Gesamtprogramm in der vollbesetzten Zaberfelder Gemeindehalle. Es war Chorgesang vom Besten in einer Sparte, die nicht mehr so häufig ist und selten in dieser guten Gesamtwirkung vorkommt.

163 Jahre Ochsenburger Gesangsverein gaben den Rahmen. Undenkbar wäre zur Gründerzeit gewesen, die ja mit Männergesangsvereinen begann, den so wenig vaterländischen Tod eines Außenministers bei der Diplomatenjagd zu besingen – ebenso wie die „Kleine Kneipe in unserer Straße“. Aber auch Georg Friedrich Händel war vertreten und so manch schönes altes Volkslied im modernen Chorsatz.

Europalied So war es „Hinter den Bergen bei den sieben Zwergen“, wie Vorstand Gerald Leible seine Gäste humorvoll zum Frühjahrskonzert begrüßte, in keinster Weise hinterwäldlerisch. Mit sicherer Hand von Nina Reichert am Klavier begleitet, sangen die Ochsenburger als passende Einführung das Europalied „Diese flotte Melodie“. Und sie war auch flott vorgetragen.

Es folgte Ochsenbach mit einer Dirigentin am Klavier. Christiane Hähnle hatte ihre Männer bei heiteren Mundartliedern aus alter Zeit, bei der Diplomatenjagd von Reinhard Mey und beim Dirigieren ohne Klavierbegleitung beim alpenländischen „Die Dämmerung fällt“ gut im Griff.

Der MGV Ochsenburg trat zunächst mit der Vertonung des bekannten Wilhelm-Busch-Gedichtes „Der Vogel, scheint mir, hat Humor“ und anderen humorvoll-gemütl-

chen Liedern auf. Nach der Pause sangen die Gastgeber Händels „Lascia ch'io pianga“, die bekannte Weise aus der Barockzeit. Der alte Schlager „Rosemarie, sieben Jahre mein Herz nach Dir schrie“ war zart und schön gesungen und erntete viel Beifall wie auch zwei Musical-Melodien. Als Zugabe wurde „Wo die roten Rosen blühen, träum ich gern von alter Zeit“ a cappella vorge-
tragen.

Und es kamen noch zwei weitere gute Männerchöre auf die Bühne. Der Männergesangsverein aus Bahnbrücken bei Bruchsal bewies einmal mehr, dass es nicht die großartige Literatur ist, die guten Gesang hervorbringt, sondern dass auch einfache und einfachste Lieder, hochmusikalisch gesungen, ein wahrer Kunstgenuss sind. Stimmlich klar, harmonisch im Gesamtklang und deutlich artikuliert boten sie unter Dirigent Reinhard Schmid etwa „Freude am Leben“, „Wahre Freundschaft“, das „Frühlingslied“ oder „Ich fang für Euch den Sonnenschein“. Weinseligen Ohrenschmaus, gut gesungen und ohne

Klavierbegleitung boten die Neiperger Männer unter Günter Geiger. Noch nicht so oft gehört und humorig „Wo ist der Wein von gestern“ von Paul Zoll, alt bekannt und immer wieder schön „Guten Wein wir trinken“ mit Michael Winkler in den Solopartien. Alles gipfelte im gemeinsam gesungenen „Dank am Abend“ von Robert Pracht. Bei Kerzenlicht dirigierte Stephan Melchior über hundert Männer.

Ehrung Geehrt wurden Kurt Metzger und Jürgen Schüle für aktive 35 Jahre. Etwas ganz Besonderes hatte Gauehrenpräsident Wolfgang Günther zu zelebrieren, der die Glückwünsche des Zabergäusängerbundes, des Schwäbischen Chorverbandes und des Deutschen Chorverbandes in Form eines Ehrenbriefes an Hermann Heidinger überreichte, der seit 65 Jahren ein treuer Sänger im Männergesangsverein ist.



Der Männergesangsverein Ochsenburg verwöhnte die Gäste unter anderem mit dem Europalied. Vier Männerchöre standen an diesem Konzertabend auf der Bühne.

Fotos: Irmhild Günther



Geehrt wurden Kurt Metzger und Jürgen Schüle (links). Wolfgang Günther (Mitte) zeichnete Hermann Heidinger (rechts) für 65 aktive Jahre im Chor aus.